

Tourismus kombiniert mit Landwirtschaft

Der erste Obstlehrpfad der Schweiz in Altnau TG schlängelt sich seit 1999 über neun Kilometer abseits der Hauptstrassen durch ein bedeutendes Obstbaugelände der Schweiz. An fast jeder Kreuzung weist ein Schild den richtigen Weg. Über 250 000 Apfelbäume sind zu besichtigen. Ein Frühlingsblütenzauber am Bodensee.

Die Bodenseeregion ist bekannt für Ferien sowie für Obst- und Gemüseanbau. Was liegt näher, als gerade hier den ersten Obstlehrpfad der deutschsprachigen Schweiz zu realisieren. In Altnau vermittelt der Themenweg Wissenswertes über Äpfel, Birnen, Zwetschgen und Beeren. Man benötigt dazu rund drei Stunden – ohne lange Pausen. Auf 16 Tafeln wird der Altnauer Weg des Apfels von der Blüte bis zur Frucht erzählt, werden die verschiedenen Apfel- und auch Birnensorten vorgestellt, die Arbeit der Obstbauern erklärt und die Niederstamm- und Hochstammanlagen dargestellt oder die örtliche Obstbaugeschichte erwähnt. Der Themenrundweg und Lehrpfad beginnt am Altnau-

er Bahnhof und führt auf Flurstrassen und offiziellen Wanderwegen durch Hochstammanlagen sowie Apfel- und Birnenplantagen bis ins Oberdorf. Dort ist auch eine Mostschenke (Besenbeiz) eingerichtet. Auf dem «Kulminationspunkt» der Tour kann man sich seinen Picknickkorb mit Äpfeln oder erfrischendem Apfelsaft auffüllen. Der topografisch leichte Tafel- und Mostobstlehrpfad (Höhendifferenz rund 50 Meter), ist im Thurgauer Wanderwegnetz, das bislang 140 Wanderrouten und eine Länge von 1000 Kilometern aufweist, aufgenommen. Zu Fuss oder mit dem Rad geht es durch eine stille, leicht gewellte Landschaft. Meist gibt die Landschaft den Blick zum nahen Bodensee frei, dem Alpenvorland und

dem majestätisch wirkenden Säntis.

Hochstämme fast verschwunden

Die Route führt durch eine mosaikartige, aber stark flurbereinigte Landschaft. Wie die Stationen eines Kreuzwegs erzählen Schautafeln die Kulturgeschichte des Obstbaus. Ausgedacht hat sich diese zu erwandernde Obstfibel Bruno Hugentobler, Leiter der kantonalen Fachstelle für Obst- und Rebbau am Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg BBZ in Salenstein TG.

Die neun Kilometer sind per Pedes zu weit, per Velo besser machbar, mit der Kutsche ein besonderes Erlebnis, auch wenn man vor allem 250 000 kleine, an Drähten und Pfählen festgemachte Niederstamm-Obstbäume in Reih und Glied in Grossanlagen sieht. Das wirkt auf die Dauer etwas eintönig.

«Ich trug die Idee eines Obstlehrpfads schon lange mit mir herum. Auch Schweiz Tourismus in Zürich, mit denen ich seit Jahren zusammenarbeite, hat mich damals auf das Fehlen eines solchen Themenweges angesprochen», erinnert sich die Bäuerin Rita Barth, die auch den 1988 mitbegründeten Verein «Ferien auf dem Bauernhof» präsidiert. Als Touristikerin kennt Barth die Wünsche von Besuchern und

Wanderern. Sie weiss, dass man unterwegs etwas trinken oder picknicken und die schöne Aussicht auf den Bodensee geniessen möchte. Barth erklärt: «Die Leute brauchen ein Ziel!» Am Punkt mit der schönsten Aussicht, dort wo sich Rita Barths Feierlenhof befindet, gibt es auch eine Feuerstelle und eine Gelegenheitswirtschaft.

Viele Menschen nach Altnau locken . . .

Der Bodenseeraum ist ein alter Kulturraum, voller Geschichte: Eine klassische Ferienregion. Deshalb ist es ein offenes Geheimnis, dass der Lehrpfad verschiedene Ziele verfolgt. Er will nicht nur aufzeigen, was es braucht, bis Äpfel, Birnen und Co. im Laden zum Verkauf aufliegen. Er möchte auch möglichst viele Menschen nach Altnau und «Mostindien» locken. Touristen aus dem In- und Ausland, Wanderer, Radler, Seniorinnen und Senioren, Gourmets und Schulen werden angesprochen. Die «Altnauer Apfelwochen» (3. bis 17. September 2011) und der Dorfmarkt unterstützen dieses Vorhaben im Apfeldorf. Und mit der neuen, 270 Meter langen Anlegestelle für Kursschiffe, 2010 eingeweiht, wird auch der öffentliche Verkehr weiter gefördert.

«Der 9-Kilometer-Pfad ist viel zu lange»

«Der 9-Kilometer-Pfad ist viel zu lange. Die Hälfte würde reichen», meint Hans Eberle, den wir beim Schneiden seiner Kiwi-Plantagen im Ober-



Bilder: Urs Oskar Keller

Der Obstlehrpfad rund um Altnau im Kanton Thurgau ist etwas Einzigartiges in der Schweiz.

dorf treffen. Der Obstbauer trifft immer wieder mal Wanderer an der Strecke an, die den Themenweg vorzeitig abbrechen. «Viele machen den Lehrpfad in zwei Etappen. Das ist nicht weiter schlimm. Die Menschen sind neugierig und kommen wieder. Das ist gut», meint Rita Barth zur Kritik.

Würde man nämlich die Route kürzen, kämen Obstbauern am bestehenden Weg zu kurz. Barth: «Wir müssen überall durch!» Schade sei es, so sagen es Bewohner wie auch Besucherinnen und Besucher, dass man vom Dorf nur am Rande etwas mitbekomme.

Wer das sympathische «Schöpfli» mit feinen Agroprodukten und schönem Garten im Dorf besichtigen möchte, ist bei Annemarie Eberle-Gähler, neben der kleinen katholischen Kirche, richtig. Die Obstbäuerin hat nicht nur viel

Geschmack, sondern bietet auch einige Apfelspezialitäten und kreative Mitbringsel zum Kauf an. Wer gleich einen veritablen «Thurgauer Geschenkarass» mitnehmen möchte, kann einen solchen bei Mitinitiantin Rita Barth im Feierlenhof-Laden kaufen.

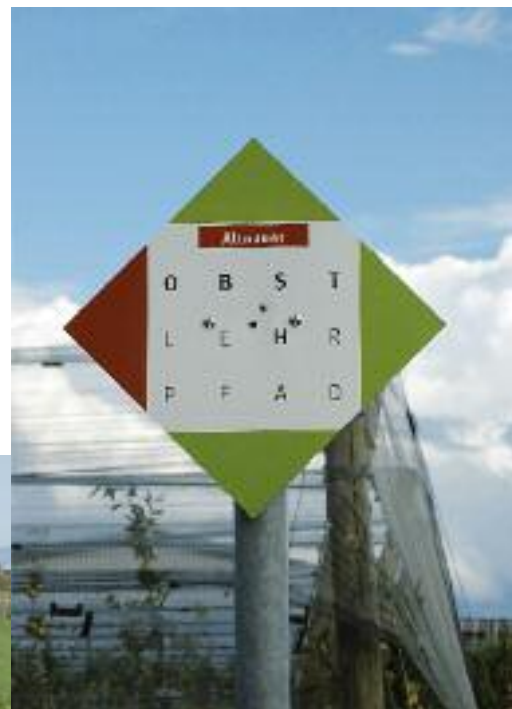
Pfad wird überarbeitet

Nachdem der Gemeinderat und Altnau Tourismus 1998 grünes Licht für das Projekt gaben, konnte der Obstlehrpfad 1999 gebaut werden. Die Kosten wurden teilweise über das Regio-Plus, ein Impulsprogramm des Staatsekretariat für Wirtschaft Seco zur Unterstützung des Strukturwandels im ländlichen Raum, gedeckt. Nach zwölf Jahren sind jetzt Änderungen nötig, eine Überarbeitung des Obstlehrpfades ist im Gang. Für das Vorhaben seien in der «Tourismuskasse» noch Geldreserven vorhanden. Ein Teil der bestehenden

Stationen des Rundgangs soll erweitert werden. Bei Tafel 7 «Witterungsschutz und Hagelnetze» beispielsweise möchte Rita Barth «Donner simulieren oder einen Knall erzeugen» – authentisch sein, heisst die Devise. Passend zum Thema «Bienen im Obstbau» (Tafel 6) sollen Wildbienenkästen aufgestellt werden.

Die grossen und wetterfesten Metallschilder sind modern und lesefreundlich gestaltet und mit Bildern und Grafiken

illustriert. Alles ziemlich einprägsam, knapp und auf den Punkt gebracht. Da erfährt der Besucher, dass der Apfelkonsum 1999 bei 30 Kilo Äpfel und 8 Kilo Birnen lag. Primär erfährt man, wie das Obst am See produziert wird. Aufklärend sind die Texttafeln auch zu Anbausystemen, Baumformen, Vielfalt im Obstgarten, Ökologie und Bodenpflege sowie über die Arbeit im Obstbau generell.



Zwei Anbieter von Kutschenfahrten laden ein, die Rundfahrt auf dem Obstlehrpfad mit Wagen und Ross zu erleben. Auch mit dem Fahrrad ist der 9 Kilometer lange Pfad angenehm, zu Fuss empfiehlt sich der Rundgang in Etappen zu machen.



Solche «Fernrohre» gehören zur jetzt initiierten Erweiterung des Lehrpfades und laden zu einem ungewohnten Blick auf Obstbäume ein.



Besonders im Frühling ist es eine besondere Freude, die Landschaft entlang des Weges zu genießen.



Der bäuerliche Alltag hat sich in Altnau trotz des Obstlehrpfades nicht verändert.



Insgesamt 16 Schautafeln liefern interessante Informationen rund um den Obstbau.

Natürlich fehlt auch ein Kapitel «Pflanzenschutz» nicht. Doch der «Wander-Lehrpfad» erzählt von Land und Leuten, Forst- und Landwirtschaft und informiert über Flora, Fauna und Geologie der Region. Er fordert die Wandernden zum Verweilen und Denken auf und bietet Informationen, die eigentlich zu unserem Allgemeinwissen gehören – nur eben in Vergessenheit geraten sind.

Ob man wohl welche naschen darf?

Seit der Eröffnung des Pfades beobachtet der Obstbauer Peter Widmer im Frühling und im Herbst zahlreiche Schulklassen und auch Gruppen von Pensionierten auf dem Pfad. «Gelegentlich stehen sie am Zaun und manche fragen auch mal.»

Was könnte lehrreicher sein, als mit ihm durch sein 10,5 Hektaren grosses Revier zu streifen, während links und rechts seine 35 000 Niederstamm-bäume gedeihen. Ob man im Herbst auch davon naschen darf? Ja, man darf, wenn man nicht gleich alles plündert. «Wenn ihnen unsere Äpfel schmecken, dann wollen sie bestimmt nur noch Thurgauer Äpfel kaufen», meint er leutselig.

Der Apfel, das feine Naturprodukt und seine Kulturgeschichte beschäftigen einen noch, wenn man längst den Lehrpfad verlassen hat und die letzten Ausblicke auf den Bodensee genießt. 9000 Meter gelaufen oder abgefahren, 20 000 Schritte übers Land – unterwegs in einer undramatisch schönen Obstregion.

| Urs Oskar Keller

Der Autor ist Journalist und Fotograf und lebt in Landschlacht am Bodensee. www.urs-ok.ch

Informationen

Eine kostenlose Broschüre mit Situationsplan gibt es bei der Gemeindeverwaltung Altnau, Tel. 071 694 50 50
E-Mail: info@altnau.ch, oder im Internet unter: www.altnau.ch.
Auch Führungen auf dem Obstlehrpfad werden angeboten.
Kosten: 175 Franken für die ganze Strecke (Vor Anmeldung erforderlich). Kutschenfahrten bietet die Biobäuerin Rosmarie Sauter-Blaser vom Eselhof in Altnau mit ihrem 120 Jahre alten Bregg/Break für 3 bis 7 Personen an (Tel. 071 695 33 42)
E-Mail: eselhof@gmx.ch. Auch Werner Mazenauer bietet solche an. (Tel. 071 695 18 16)
E-Mail: schwanen@tbalttau.ch.
Eine Pferdewagenfahrt für zehn Personen kostet bei ihm 300 Franken.